

## Wege zur Therapie

Neu aufgenommene Kinder werden während der ersten vier Monate nach ihrer Ankunft im Kinderdorf in ihrem Entwicklungsstand, in ihren Stärken, Auffälligkeiten und ihren Bedarfen wahrgenommen und beschrieben. Ein\*e Therapeut\*in aus dem Therapeutisch-Psychologischen Dienst übernimmt die Verantwortung für diese erste Standortbestimmung, das Screening.

Die Diagnostik, die über Verhaltensbeobachtungen, Fragebögen und persönliche Gespräche erfolgt, wird dann in einer abschließenden interdisziplinären „Fachrunde Screening“ zusammengefasst. Das „Screening“ bildet die Grundlage für weitere (pädagogische) Interventionen, Fördermaßnahmen und Versorgungsideen sowie für notwendige diagnostische und/oder therapeutische Hilfen.

Bei Bedarf können Kinder auch innerhalb des weiteren Hilfeverlaufs über die interdisziplinäre „Fachrunde Therapie“ jederzeit ein individuelles therapeutisches Angebot erhalten, welches sie in ihrer Entwicklung fördern und in ihren Nöten und Bedürfnissen versorgen soll. Die Fachrunde wird in der Regel von den betreuenden pädagogischen Fachkräften oder von der zuständigen Erziehungsleitung initiiert.

Jugendliche können auf eigenen Wunsch, auch ohne vorangehende Fachrunde, ein Kurzzeitangebot erhalten. Bei längerfristigem Therapiebedarf kann der Übergang in ein reguläres Therapieangebot erfolgen.

Die Kosten für die individuelle therapeutische Hilfe werden über das entsprechende Modul beim Kostenträger beantragt, in der Regel mit einer jeweils einjährigen Laufzeit.



## Kontakt

Therapeutisch-Psychologischer Dienst

### Janina Walter

E-Mail: [j.walter@pestalozzi-kinderdorf.de](mailto:j.walter@pestalozzi-kinderdorf.de)

Telefon: 07771 8003 255

Qualifikation: Dipl.-Sozialpädagogin,  
Master of Arts Musiktherapie,  
Zusatzqualifikation Musik-Traumatherapie

### Carolene Pessies

Email: [c.pessies@pestalozzi-kinderdorf.de](mailto:c.pessies@pestalozzi-kinderdorf.de)

Telefon: 07771 8003 255

Qualifikation: Diplom Musiktherapeutin,  
Zusatzqualifikation Musik-Traumatherapie

# Musiktherapie

Therapeutisch-Psychologischer Dienst | Kurzkonzept

# Grundlagen

Die Therapieform Musiktherapie dient der Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung psychischer, physischer und seelischer Gesundheit. Neben der anthroposophischen Musiktherapie kommen Methoden aus den musiktherapeutischen Schulen Orff-Musiktherapie, regulative Musiktherapie, analytische Musiktherapie und klinische Improvisation zum Einsatz.

Nach der anthroposophischen Musiktherapie entspricht der Mensch in seiner ganzheitlichen Struktur den kosmischen Gesetzen, die auch in der Musik zu finden sind. Musikalische Mittel wie auch bestimmte Instrumente werden entsprechend ihrer Zuordnung zum Menschen gezielt eingesetzt. Hierbei spielen Beschaffenheit der Instrumente, Reinheit der Obertöne sowie individuelle Spielweisen eine tragende Rolle.

Die Orff-Musiktherapie ist verhaltenstherapeutisch orientiert und wird als kindzentrierte, klinische und entwicklungsorientierte Therapieform vor allem bei Entwicklungsproblemen angewendet. Die Interaktion zwischen Therapeut und Kind\* ist von großer Bedeutung. In einer musikalisch geprägten Spielsituation wird das Kind herausgefordert, in eine nächste Zone der Entwicklung zu kommen.

Bei der symptomorientierten regulativen Musiktherapie werden vor allem Affektstauungen gelöst.

Die analytische Musiktherapie ist tiefenpsychologisch orientiert. Über das Medium Musik werden tieferliegende Verhaltensweisen aufgezeigt, welche einen intuitiven Einblick in die Lebenssituation des Kindes und einen Umgang mit teilweise unbewussten Gefühlen und Verhaltensmustern des Kindes ermöglichen.

Bei der klinischen Improvisation findet ein Dialog auf musikalischer Ebene statt, welcher die Möglichkeit bietet, nicht erledigte Geschehnisse (im Sinne des Wiedererlebens und Durcharbeitens auf musikalischer Ebene) zu bearbeiten. Dem Kind wird ein Rahmen geschaffen, in welchem es sich in vielfältiger Weise ausdrücken kann.



# Methodik

In der Musiktherapie werden musikalische Elemente wie Rhythmus, Melodie und Harmonie gezielt im Rahmen einer therapeutischen Beziehung eingesetzt. Die Musik ist Bezugspunkt für Kind und Therapeut, an welchem sich Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Beziehungsfähigkeit entwickeln können.

Durch die Rezeption, Produktion und Reproduktion von Musik werden intrapsychische und intrapersonelle Prozesse in Gang gesetzt, sie haben somit sowohl diagnostische als auch therapeutische Funktion. Im musikalischen Geschehen werden nicht nur Ressourcen aktiviert, es können individuell bedeutsame Erlebniszusammenhänge konkretisiert und dann weiterbearbeitet werden. Durch innewohnende, harmonisierende und ordnende Strukturen hat Musik eine direkte Wirkung auf die Gefühlswelt des

Menschen. Zudem ermöglicht es die Musik, Stimmungen und Gefühle jenseits der Sprache zu kommunizieren. Dadurch kann eine tiefgreifende therapeutische Arbeit an Themen, die von Kindern oft sprachlich gar nicht erfasst werden können, stattfinden.

In der Musiktherapie wird sowohl rezeptiv als auch aktiv gearbeitet. Bei der rezeptiven Musiktherapie steht das Hören im Mittelpunkt – Introspektion, Selbstbeobachtung und Selbstwahrnehmung werden geschult. In der aktiven Musiktherapie wird das Kind selbst musikalisch aktiv – Selbstwirksamkeit kann erlebt und erfahren werden.

Die Einzeltherapie ermöglicht ein intensives individuelles Eingehen auf die kognitiven und seelischen Bedürfnisse des Kindes und unterstützt es, sich – frei

von sozialen Anforderungen – vertieft in individuelle Entwicklungsprozesse einzulassen und diese Schritt für Schritt in den Alltag zu integrieren.

Gruppentherapie schafft ein soziales Übungsfeld, in welchem der Umgang unter Gleichaltrigen auf achtsame Weise neu erlebt werden kann. Nonverbale, kreative Kommunikation im Spielen und Singen, sowie gemeinsames Erschaffen eines musikalischen Ganzen in der Gruppenimprovisation sind hier zentral. Selbstwirksamkeit und Rücksichtnahme auf andere können geübt werden.

# Ziele

Soziale und kommunikative Fähigkeiten durch Zusammen- und Wechselspiel, gegenseitiges Zuhören oder Gestalten von Liedern erarbeiten

Körperwahrnehmung stärken durch Atmung, Gesang und die Anwendung vibro-akustischer Instrumente

Selbstwirksamkeit im musikalischen Geschehen erfahren und erleben

Die Wirkung des eigenen Verhaltens auf sich und andere im Rahmen der musikalischen Interaktion erfahren

Musikalische Kreativität und Ausdrucksfähigkeit durch freie Improvisation entwickeln

Grob- und Feinmotorik über das Erkunden und Spiel verschiedener Instrumente schulen

Seelischen, körperlichen und emotionalen Ausgleich durch musikalische Strukturen und Elemente, z.B. melodische Musik zur Beruhigung der Gedanken oder harmonische Strukturen zur Anregung von Herz und Kreislauf finden

\*Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit sprechen wir von „Kind“. Dies schließt Kinder und Jugendliche sowie männliche und weibliche Form ein.